Schwizerliedli

Autor(en): **Frey, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1897-1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwizerliedli.*)

Nachdruck verboten.

Von Adolf Frey.

Die Waise.

I go dur d'Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee,
Gönd hei, ihr lustige Chnabe,
I mag keni Chnabe meh!

I go dur d'Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee,
Mini Träne falle mer abe,
Mis Härz, das tut mer weh.

I go dur d'Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee,
Se hämmer mi Muetter begrabe,
Und i ha kei Vatter meh!

Erster Kukuksruf.

Hür ghör i der Gugger zum erste Mol
Und han e Feufer ir Täsche:
Jetz hämmer 's ganz Johr Gäld im Sack,
Jetz nämmer bim Tunner e Fläsche!

Jetz wämmer es Bitzli lustig si
Und eusi Sach verhuse;
Drü Eier wämmer i d'Pfanne schlo
Und lose, we se pfuse!

Reisesegen.

Und zieht's di denn i d'Fröndi,
So gang und suech dis Glück,
So gang und dänk au öppe
A d'Muetter zrugg!

Wo d'blibst und gohst und wanderst,
Du gohst und tuest kei Schritt,
I bätte-n und i schick der
Mi Säge mit.

Und wotts der duß nid grote
Und het Di 's Glück verlo
So chumm, Du findst deheime
Mi Liebi no.

Schneckenstadt.

Es schnogge hundert Schnägge
As Pfarrers Hag durus,
Und jede schleikt es Hüsli
Und jede schleikt es Hus.

Gang, nimm die hundert Hüser
Und stell si zu-n enand,
Villicht bringst denn es Dörfli
Villicht es Stettli z'stand.

*) Mit gütiger Erlaubnis des Dichters und des Verlegers aus: Duß und underm Rafe. Füfzg Schwizerliedli von Adolf Frey. Frauenfeld, J. Huber's Verlag.